

# Drama um ein Flüchtlingskind

Geflohener Iraner will Tochter in Georgien abholen und wird in Polen verhaftet / Freundeskreis Asyl kämpft für die Familie

Von Ralf H. Dorweiler

RHEINFELDEN. Ein als politisch verfolgt anerkannter Iraner, der in Rheinfelden in der Gemeinschaftsunterkunft Römerstraße gelebt hat und jetzt in Brombach wohnt, versucht, seine kleine Tochter nach Deutschland zu holen. Die wurde von der Großmutter aus dem Iran in die georgische Hauptstadt Tiflis gebracht. Der Mann wurde aber auf dem Weg nach Tiflis am Mittwoch offenbar auf iranische Anforderung hin in Polen verhaftet. Der Freundeskreis Asyl versucht nun verzweifelt und mit viel persönlichem und finanziellem Einsatz, die Familie zusammenzuführen.

Rüdiger Lorenz vom Freundeskreis Asyl Rheinfelden ist während des Telefonats mit der Badischen Zeitung gerade bei der schwangeren Ehefrau von Kenan Navid (Name von der Redaktion geändert) in Brombach. Ihr steht eine Freundin zur Seite. Lorenz hat eine junge Afghanin aus Rheinfelden mitgebracht, um zu dolmetschen.

Familie Navid ist seit Juli vergangenen Jahres in Deutschland. Kenan Navid soll im Iran gegen die Ermordung eines Oppositionspolitikers auf Facebook protestiert und anklagende Graffiti gesprayed haben. Als die iranische Polizei davon Wind bekam und ihn verfolgte, konnte er mit seiner Frau fliehen, wie Lorenz berichtet.



Rüdiger Lorenz FOTO: GOLLIN

Dem Kleinkind konnten sie die Strapazen der Flucht nicht zumuten und ließen es bei der Großmutter zurück – natürlich mit dem Plan, die Tochter nachzuholen.

In Deutschland verlief die Klärung des Status der Navids vergleichsweise schnell. Das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) erkannte die politische Verfolgung an. Während der

Zeit der Überprüfung lebte das Paar in der Gemeinschaftsunterkunft in der Römerstraße und wurde dort auch vom Freundeskreis Asyl betreut. Auch nach dem Umzug nach Brombach, wo Navid eine kleine Wohnung fand, blieb das gute Verhältnis bestehen. Während die Navids ein halbes Jahr lang darum kämpften, ihr Kind aus dem Iran nachholen zu können, kündigte sich ein Geschwisterchen an.

Als die Erlaubnis kam, die Tochter nach Deutschland zu holen, stellte sich die Frage, wie das geschehen sollte. Lorenz erklärt die Problematik: „Einen Flug für alleinreisende Kinder bieten Airlines mit Betreuung erst ab fünf Jahren an.“ Die kleine Tochter der Navids ist aber noch keine drei Jahre alt. Also wählte man eine andere Möglichkeit: Kenan Navid darf sich frei im EU-Raum bewegen. Eines der wenigen Länder außerhalb der EU, in das er ohne Visum einreisen kann, ist Georgien. Die Großmutter sollte die Enkeltochter also nach Tiflis bringen, wo er sie abholen wollte. Die Ausländerbehörde habe er vorher von seinem Vorhaben informiert, erklärt Lorenz.

## Lorenz will das Kind in Tiflis abholen

Kenan Navid musste über Warschau fliegen. Als er dort am Mittwoch ankam, wurde er festgenommen. Offenbar, so Lorenz, wurde ein Auslieferungsantrag vom Iran gestellt. „Der Iran muss von seiner Ausreise nach Warschau mitbekommen haben“, sagt der im Freundeskreis Asyl aktive Geschäftsmann aus Rheinfelden. Navid befindet sich nun in einem polnischen Gefängnis, während die Großmutter mit seiner Tochter in Tiflis wartet.

Der Freundeskreis Asyl sieht sich nun mit zwei großen Problemen konfrontiert: Das erste ist, dass der Vater nicht von Polen an den Iran ausgeliefert werden darf. „Er würde im Iran wahrscheinlich im Gefängnis verrotten“, ist Lorenz überzeugt. Das zweite Problem ist das in Tiflis gestrandete Mädchen. Lorenz will das Kind selbst in Georgien abholen. Um mit dem Mädchen fliegen zu können, braucht er eine Vollmacht des Vaters.

Am Donnerstag hat Lorenz einen polnischen Anwalt beauftragt, Navids Interessen rechtlich zu vertreten und die Vollmacht auf den Weg zu bringen. Bis die eintrifft und Lorenz in den Flieger steigen kann, muss auch Geld an die Großmutter transferiert werden, die gezwungen ist, in Tiflis auszuharren. „Wir befürchten,



Der Freundeskreis Asyl hält regelmäßig seine Mahnwache vor dem Rheinfelder Rathaus ab, hier am Tag des Flüchtlings 2018. FOTO: HEINZ VOLLMAR



dass der Iran das Kind als Druckmittel verwenden würde, wenn es zurück ins Land käme“, meint Lorenz. Das Geld für beide Aufgaben hat er vorgestreckt. Der Freundeskreis hofft auf Hilfe aus der Bevölkerung, denn die Geschichte der Navids ist offenbar kein Einzelfall.

Jörg Hinderer, Gründungsmitglied des Freundeskreises und Beauftragter für Flucht und Migration im Evangelischen Kirchenbezirk Markgräflerland, weiß zu berichten, dass die Geschichte um die Navids zwar ein besonders großes Ausmaß hat, aber tatsächlich kein Einzelfall ist. Jeder Flüchtling habe seine eigene Geschichte. Es gebe viele durch die Flucht auseinandergerissene Familien, denen man helfe, und viele Menschen, die auf der Flucht grausame Erlebnisse gehabt hätten. Ob tatsächlich ausländische Ge-

heimdienste die Geflüchteten auch in Deutschland überwachen würden, könne er nicht beurteilen, aber er nehme immer wieder wahr, dass viele Geflüchtete große Angst davor haben. Man rechne mit Repressalien aus der alten Heimat und vertraue zum Teil auch seinen Landsleuten nicht, weil man nicht wissen könne, ob nicht Informationen aus dem Leben in Deutschland weitergegeben würden.

**Spendenkonto** (für Spendenbescheinigung Adresse angeben):

Arbeitskreis Miteinander e.V.  
IBAN: DE67 6839 0000 0000 6611 98  
Zweck: Freundeskreis Asyl Rheinfelden

Informationen zum Freundeskreis Asyl gibt es auf [www.rheinfelden-hilft.de](http://www.rheinfelden-hilft.de)